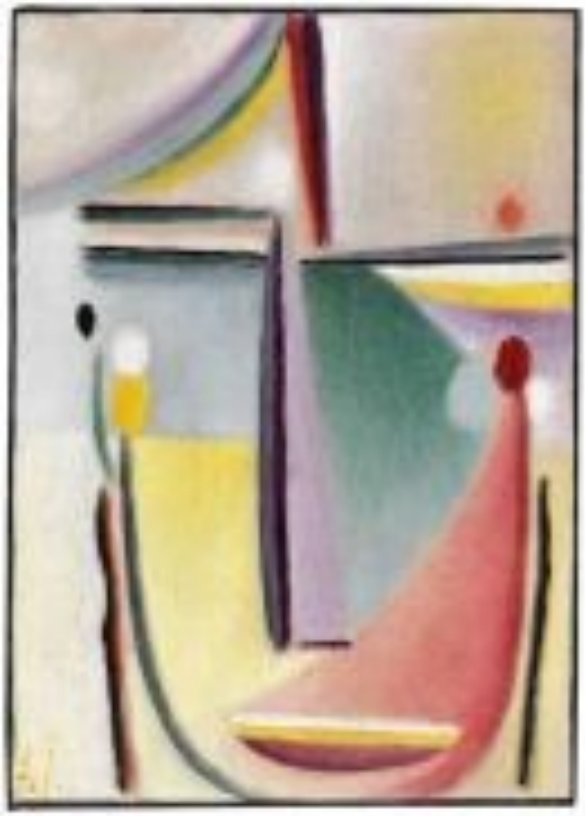
GEMEINDEBRIEF

September—Oktober—November



Evangelische Kirchengemeinde
Oberhöchstadt
Kirchenjahr 2019/2020

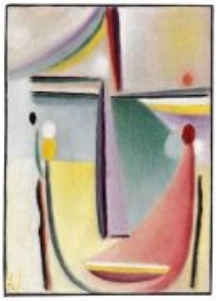
Alexej von Jawlensky
Abstrakter Kopf oder Heilandsgesicht

Flächen, in herbstliche Farben getaucht, gerade und geschwungene Linien, einzelne hingetupfte Farbkleckse - in den geometrischen Formen zeichnet sich ein Gesicht ab.

Alexej von Jawlensky hat dasselbe Motiv in zahlloser Variation wiederholt, mal mit geschlossenen Augen, mal mit offenem Blick versehen, mal als menschliches Antlitz gut zu erkennen, mal ganz in Abstraktion aufgelöst und farblich immer wieder neu und anders gefasst.

Der 1941 in Wiesbaden verstorbene russisch-deutsche Künstler, dessen Werdegang in Beziehung zu der Künstlerin Marianne von Werefkin gerade in einer Wiesbadener Ausstellung gewürdigt wird, begann ab 1911 Werkreihen von Gesichtern herzustellen.

„Mystische Köpfe“ nannte er sie zunächst, dann Christusköpfe, Konstruktive Köpfe, Heilandsgesichter und am Ende Meditationen.



"Es war mir notwendig, eine Form für das Gesicht zu finden, da ich verstanden hatte, dass die große Kunst nur mit religiösem Gefühl gemalt werden soll. Und das konnte ich nur in das menschliche Antlitz bringen. Ich verstand, dass der Künstler mit seiner Kunst durch Formen und Farben sagen muss, was in ihm Göttliches ist. Kunst ist Sehnsucht nach Gott.“.

Man hat Jawlenskys Bilder „Ikonen des 20. Jahrhunderts“ genannt.

Im Alter konnte der Künstler aufgrund einer rheumatischen Erkrankung kaum noch den Pinsel halten. Bedeutung hatte nun für ihn nur noch das Antlitz Christi und schließlich das Kreuz.

Bereits an den Rollstuhl gefesselt, musste Jawlensky erleben, dass seine Werke als „Entartete Kunst“ diffamiert wurden.

(IP)

Gott spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.
(Monatsspruch für November aus Jeremia 31,9)

Liebe Leser, liebe Leserinnen!

Von der Kindertagesstätte nebenan klingt fröhliches Lärmen zu mir herüber. Ich freue mich an der hörbaren Lebendigkeit.

Plötzlich ein lautes Weinen, da ist wohl eines von den Kleinen hingefallen und hat sich weh getan. Schon ist eine Erzieherin zur Stelle und spricht mit ruhiger Stimme Trost zu. Das Weinen verstummt.

„*Gib mir die Gabe der Tränen*“, bittet die Theologin und Gottespoetin Dorothee Sölle in einem Gedicht. Den Schmerz herauslassen, Tränen zulassen - vielen Erwachsenen fällt das noch immer schwer.

Im Fernsehen erzählt ein älterer Mann von den Einbußen, die sein kleiner Laden in der Zeit des Corona-Lockdowns erleidet. Er wird schließen müssen. Tränen laufen über sein zerfurchtes Gesicht, es scheint ihn nicht zu genieren. Gott sei Dank!

Tränen können heilsam sein, Trauer zulassen ist wichtig für die Seele.

„*Gib mir die Gabe der Tränen, gib mir die Gabe der Sprache, gib mir das Wasser des Lebens*.“ So endet das Gedicht von Dorothee Sölle.

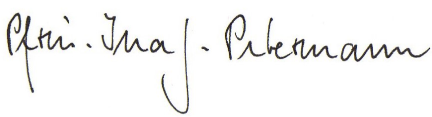
Die Gabe der Tränen hilft, den Emotionen Raum zu geben. Die Gabe der Sprache hilft, Dinge auf den Nenner zu bringen. Das Wasser des Lebens ist Gottes Gabe, die reinigt und erfrischt und die Kräfte wieder stärkt.

„*Ich will sie trösten und leiten*“, heißt es im Monatsspruch für November.

Vieles mag zurzeit zum Heulen sein. Wie wird es weitergehen mit und nach der Corona-Krise?

Gottes Zuspruch begleitet uns, lädt zum Vertrauen ein. Glaube - immer auch ein Wagnis. Es lohnt den Versuch!

Ihre Pfarrerin



Kirche auf gutem Grund: „Hinaus ins Weite!“

„Hinaus ins Weite“ (2.Sam 22, 20) lautet der Zukunftsimpuls, den die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) nun in 11 Leitsätzen konkretisiert. In den nächsten Monaten soll das Papier intensiv diskutiert und weiterentwickelt werden. Hier einige Gedanken aus dem Vorwort zu den 11 Leitsätzen, die im Internet unter EKD.de zu finden sind:

Die Kirche der Zukunft bleibt Gottes Kirche; sie wird in Deutschland aber eine Kirche mit weniger Mitgliedern und weniger Ressourcen sein… Die Frage nach der Zukunftsperspektive (ist) eine geistliche…

…Das biblische Motto „Hinaus ins Weite“ aus dem Dankpsalm Davids nimmt den reformatorischen Impuls für eine Kirche der Freiheit auf, im dankbaren Wissen darum, dass Freiheit beides ist: göttliches Geschenk und Verheißung, aber auch gestalterische Verantwortung und Herausforderung. Hinaus ins Weite unerschlossener und offener Möglichkeiten und Chancen einer evangelischen Kirche, die Teilhabe ermöglicht, Gemeinschaft lebt und ihren Glauben authentisch bezeugt.

Eine kleinere Kirche wird (…) öffentlich wirksam bleiben; sie wird dies aber mehr denn je nur in ökumenischer Verbundenheit tun können. Das entspricht ihrem Auftrag als Teil des Leibes Christi und Zeugin für das Evangelium von Jesus Christus. Sowenig Kirche in der Gesellschaft aufgeht, sowenig kann sie sich von ihr abschotten…

Die evangelische Kirche nimmt die Bedingungen einer pluralistischen Gesellschaft ernst; sie bejaht die Freiheit des Einzelnen. Ihr Charakteristikum und gleichzeitig ihr Zukunftsmodell ist eine authentische Frömmigkeit auf der Basis eines biblisch begründeten christlichen Glaubens...

Wenn Sie Ideen zu den Zukunftsprozessen der evangelischen Kirche beitragen möchten, senden Sie Ihre Anregungen gerne an info@ekd.de.

Gottesdienst in Corona-Zeiten
Änderung der Gottesdienstzeit!

Gottesdienst zu feiern in Zeiten von Corona ist eine besondere Herausforderung. Nach einigen Wochen des „Gottesdienstfastens“ findet die Gemeinde sich nun wieder zusammen, meist - wenn das Wetter mitspielt - unter freiem Himmel auf der Wiese vor der Kirche, die hierfür wunderbar geeignet ist.

Weiterhin werden die Hygienevorschriften eingehalten:

- Mindestabstand von 1,5 Metern
- Bereitstellung von Desinfektionsmitteln
- Erstellen von Namenslisten zur möglichen Rückverfolgung von Infektionsketten
- Maskenpflicht beim Betreten und Verlassen des Kirchgebäudes
- Desinfektion aller Griff– und Sitzflächen nach dem Gottesdienst
- Gute Durchlüftung des Kirchraumes vor und nach der Nutzung
- Verzicht auf Gemeindegesang im Kirchenraum
- Gebrauch von Gottesdienstblättern anstelle von Gesangbüchern
- Verzicht auf die Feier des Heiligen Abendmahls

Leider dürfen auch Familien– und Kindergottesdienste noch nicht wieder stattfinden. Doch gibt es immer wieder alternative Angebote für Kinder und Familien. Taufen und Traugottesdienste können gerne mit Pfarrerin Petermann abgesprochen werden.

Vor der Ferienzeit wurde der Beginn der Gottesdienste in Oberhöchstadt auf 11 Uhr gelegt, um ausreichend Zeit für die Vorbereitungen zu haben. Die spätere Anfangszeit empfanden viele Gottesdienstbesucher als angenehm. Der Wunsch wurde laut, sie beizubehalten. Dem hat sich der Kirchenvorstand in seiner Juli-Sitzung angeschlossen:

Nach Ende der Ferienzeit beginnen die Gottesdienste immer um 11 Uhr

Warum ich im Kirchenvorstand mitarbeite (Uschi Löber)

Eigentlich hatte ich mir die Mitarbeit im Kirchenvorstand so vorgestellt: Sonntagsdienst, praktische Hilfe bei Aufräumaktionen und Vorbereitung von Gemeindefesten, von Pflege der Gemeinsamkeiten und Glaubensinhalten mit der katholischen Schwestergemeinde durch das Organisieren von Seminaren und Feiern im Rahmen der ökumenischen Arbeit. Ein Spaziergang!

Schon bald wurde daraus viel mehr. Eine Wanderung mit z.T. steilen Anstiegen und auch ebenen Wegen, mit erfreuenden Ausblicken und einem Ziel. Wir überdenken die alten Wege der Gottesdienstgestaltung und suchen eventuell neue Wege. Es gibt so viel zu bedenken, nach Lösungen für unsere Herausforderungen zu suchen (und möglichst zu finden). Dazu braucht es Mitstreiter mit Sachverstand und Herz, besonders im Finanz- und Bauausschuss. Wir treffen uns 1x im Monat, um dann eine gute Entscheidung zu treffen.

Unsere Gemeinde soll lebendig bleiben, oder lebendiger werden. Mir bereitet es eine tiefe Freude, „Arbeiterin im Weinberg“ zu sein.

evangelisch
13.Juni 2021
ENGAGIERT
Kirchenvorstandswahl

Wir suchen wieder Kandidaten und Kandidatinnen!
Der Kirchenvorstand freut sich auf Ihre Vorschläge.

Der Kirchenvorstand – Leitungsgremium der Gemeinde

Das evangelische Gemeindeleben ist bunt und vielfältig: Menschen aller Generationen kommen zusammen und feiern miteinander Gottesdienste und Gemeindefeste. Die Hauptamtlichen und nebenamtlich Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gestalten gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten das christliche Leben vor Ort.

Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand, dem die Pfarrer selbstverständlich zugehören. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung der Gebäude und die Personalverantwortung für die Angestellten. In Oberhöchstadt verantwortet der Kirchenvorstand außerdem die Trägerschaft der Kindertagesstätte Anderland.

Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Idealerweise finden sich unter den Vorstandsmitgliedern Menschen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen wieder, damit die Interessen aller Gemeindemitglieder gut vertreten werden können. Ihr gemeinsamer Auftrag ist, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern.

Die Rolle des Kirchenvorstands legt die Kirchenordnung der EKHN fest. In den Gemeinden der EKHN werden die Mitglieder des Kirchenvorstands jeweils für eine Amtsperiode von sechs Jahren gewählt.

ekhn / Nora Hechler / Ina J. Petermann

Was geht in der Gemeinde?

Die Corona-Pandemie macht Planungen der Gemeindearbeit schwierig.

Wie es an **Erntedank** aussehen wird, wissen wir noch nicht. Wenn das Wetter mitspielt, könnten wir einen Gottesdienst rund um den Apfelbaum auf der Wiese vor der Kirche feiern. Was aber, wenn es regnet?

Ein gemeinsames Begehen des **Reformationstag**es aller drei Kronberger Gemeinden, wie ursprünglich geplant, ist wegen der großen Zahl der zu erwartenden Mitfeiernden nicht vorstellbar. Außerdem werden in Kronberg an dem Wochenende die Konfirmationen nachgeholt.

Unsere **Konfirmation**en holen wir zum großen Teil am 20. September mit jeweils zwei Familien nach. Das Abendmahl wird dabei von den Konfirmierten auf Tabletts an ihre Gäste gereicht. Eine Notlösung - aber keine schlechte, wie sich bei der Konfirmationsfeier am 12. Juli gezeigt hat.

Wie aber können wir den **Ewigkeitssonntag** gestalten, zu dem ja immer die Angehörigen der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres eingeladen werden? Mit den bisherigen Abstandsregeln werden möglicherweise nicht alle Platz finden in der Kirche. Würden vorherige Anmeldungen die Organisation erleichtern? Glücklicherweise hält sich bisher die Zahl der in diesem Jahr Verstorbenen noch in Grenzen...

An **Weihnachten** ist noch gar nicht zu denken. Wenn die Corona-Schutzvorschriften weiterhin bestehen, könnten wir es mit einem Open-Air bzw. Freiluftgottesdienst versuchen - ungeachtet zu erwartender kühler Temperaturen. Ideen werden gerade gesammelt: Ein Krippenspiel draußen vor der Kirchentür? Vielleicht mit einer selbstgebauten großen Krippe, die Wind und Wetter standhält? Mehrere Kurzgottesdienste hintereinander? Vorschläge werden dankbar angenommen!

Ina J. Petermann

Singen in Zeiten von Corona

Seit März muss unser Jubilate-Chor nun ohne gemeinschaftliches Singen auskommen. Das ist für Einige nur schwer auszuhalten. Aber auch der Gottesdienstgemeinde wurde der Gesang untersagt.

Sonntag ‚Cantate' ohne Gesang? Das geht ja gar nicht. Und so haben sich seit Mai Sonntag für Sonntag vier bis fünf Sänger*innen zusammengefunden, um nach ein bis zwei Proben im vorgeschriebenen Sicherheitsabstand den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten.

Plexiglasscheiben wurden gekauft, Ständer gebaut, und so konnte der kleine Chor sicher und geschützt singen, *a cappella* oder begleitet von Herrn Neumann oder Frau Kim an Orgel und Klavier.

Sowohl die Sängerinnen und Sänger als auch die Gemeinde haben es genossen. Doch jetzt wird es höchste Zeit, dass der ganze Chor wieder singt. Dazu muss er allerdings in Gruppen aufgeteilt werden, die sich zeitlich ablösen, wichtig ist eine gute Lüftung zwischen den Probephasen, ferner sind die Abstandsregeln einzuhalten, die beim Singen noch einmal verschärft sind. Sicher wird unter diesen Rahmenbedingungen ein ganz neues, aber interessantes Singgefühl entstehen.

Ab dem 18. August wollen wir den Kirchraum im Markuszentrum wieder zum Klingen bringen, zunächst die Tenöre und Soprane, nach einer Lüftungspause die Bässe und die Altistinnen. Hoffen wir, dass das Virus uns nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Barbara Müller

Ein erstes Wiedersehen nach der Corona-Pause

Einladung zur angeleiteten Schweigemeditation

Ab 28. August wieder freitags von 18.00-18.30 Uhr in der Kirche

Innerlich zur Ruhe kommen
Den Atem spüren
Mich in Gottes Liebe fallen lassen
Ruhe finden in einem
schlichten Körpergebet
Einfachen Gesängen lauschen
Im 20 minütigen Schweigen zurück-
schauen auf den Tag oder die Woche
Loslassen, mich neu ausrichten
Kraft tanken
Glauben und Vertrauen einüben

Leitung: Pfarrerin Ina J. Petermann

****

Einladung zum Gespräch-Seminar
„Alles hat seine Zeit“
Das Buch des Predigers Salomo (Kohelet)

Gerade in Corona-Zeiten bekommen die Gedanken des Predigers aus dem Alten Testament eine neue Aktualität: „Alles hat seine Zeit…“ Der Prediger stellt darüber hinaus fest „Es gibt nichts Neues unter der Sonne.“ An die wissenschaftlich fundierte Einführung in die Lebens– und Gedankenwelt des philosophisch geprägten Bibeltextes schließt sich der Austausch über seine zentralen Themen wie „Essen, Trinken und Freude als höchstes Gut“, „Zeit und Zufall“, „Reichtum und Armut“ an.

Termine: Donnerstag, 17. September; 22. Oktober; 19. November
Jeweils um 20 Uhr im Anbau, Albert-Schweitzer-Straße 4

Leitung: Pfarrerin Ina J. Petermann

Wegen der begrenzten Platzzahl aufgrund der Corona-Beschränkungen wird freundlich um Anmeldung gebeten.

Seniorenstift Hohenwald

Donnerstag, 10. September
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 24. September
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

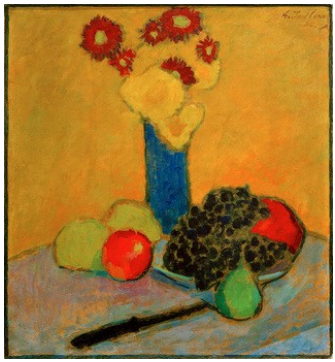
Donnerstag, 8. Oktober
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 22. Oktober
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 12. November
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 26. November
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Die Gottesdienste
werden wegen der Corona-Beschränkungen vorerst als
„**Balkon-Gottesdienste**“
gestaltet
(Bei Regen fällt der Gottesdienst leider ins Wasser.)



Alle gute Gabe
kommt her
von Gott dem Herrn.
Drum dankt ihm,
dankt,
und hofft auf ihn!

.

Gottesdienste der Gemeinde

August 2020

Sonntag, 23. August
11. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 30. August
12. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

September 2020

Sonntag, 6. September
13. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 13. September
14. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 20. September
15. Sonntag nach Trinitatis
10.00-12.30 Uhr Konfirmationen
Pfarrerin Petermann & Team

Sonntag, 20. September
15. Sonntag nach Trinitatis
18 Uhr Abendgottesdienst
„Atempause"-Team

Sonntag, 27. September
16. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Köstlin-Göbel

Oktober 2020

Sonntag, 4. Oktober
Erntedanktag
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 11. Oktober
18. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Köstlin-Göbel

Sonntag, 18. Oktober
19. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 25. Oktober
20. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Samstag, 31. Oktober
Reformationstag
17 Uhr Filmvorführung
„Zwingli– der Reformator"

Gottesdienste der Gemeinde

November 2020

Sonntag, 1. November
21. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 8. November
Drittletzter So. d. Kirchenjahres
11 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 15. November
Vorletzter So. d. Kirchenjahres
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Mittwoch, 18. November
Buss– und Bettag
19 Uhr Gottesdienst (???)
in der Markusgemeinde, Schönberg

Sonntag, 22. November
Letzter So. d. Kirchenjahres
Ewigkeits– und Totensonntag
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 29. November
Erster Advent
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

(Alle Angaben ohne Gewähr!)
Bitte achten Sie auf die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und im Kronberger Boten!)

Kinderkirche MiGo

Nach aktueller Absprache mit Laura Weber & Team

Monatsspruch September
Ja, Gott war es,
der in Christus
die Welt mit sich
versöhnt hat.
(2. Korinther 5,19)

Monatsspruch Oktober
Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN;
denn wenn´s ihr wohlgeht,
so geht´s euch auch wohl.
(Jeremia 29,7)

Monatsspruch November
Gott spricht:
Sie werden
weinend kommen,
aber ich will sie trösten
und leiten.
(Jeremia 31,9)

Altkönig-Stift

Das Altkönig-Stift ist wie alle Seniorenein-richtungen in besonderem Maß von den Einschränkungen während der Corona-Pandemie betroffen. Dennoch gibt es auf kirchlichem Gebiet viele Möglichkeiten.

Für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ist der Andachtsraum zur persönlichen Andacht geöffnet und dieses Angebot wird auch wahr genommen.

Aus dem vertrauten, aber leeren Andachtsraum werden Gottesdienste von Pater Arnold (kath.) oder mir gestaltet und im Hausfernsehen gesendet. Zwar sind die Stuhlreihen leer, aber als Pfarrer kenne ich viele der Menschen, die normalerweise dort sitzen. Umgekehrt höre ich , dass viele Bewohner*innen diese Form der Gottesdienste schätzen, weil sie im vertrauten Raum mit einer vertrauten (Pfarr-)Person gestaltet werden.

Die Form der „Balkon-Gottesdienste“ gibt es weiterhin: Hinter den beiden Pflegehäusern finden dabei Andachten statt, die die Bewohner*innen der Pflegehäuser auf ihren Balkonen mitverfolgen können. Weil der erforderliche Abstand eingehalten werden kann, ist dabei Singen möglich.

Über das Hausfernsehen werden regelmäßig Vorträge übertragen, die ich zu Themen wie „Bedürfnis nach Spiritualität“, oder „Krankheit und Heilung in der Bibel“ halte. Der sechste Vortrag zum Thema „Wasser“ ist für August geplant.

Seit wenigen Wochen sind im Haus auch wieder persönliche seelsorgliche Kontakte möglich, hierzu ist auch eine Sprechstunde eingerichtet. Leider ist eine Teilnahme von Auswärtigen an den kirchlichen Angeboten nicht möglich.

Pfarrer Christian Wiener

Atempause!

Gottesdienst mit

AMNESTY INTERNATIONAL

„Mundtot gemacht—
Der Mut zur Wahrheit hat einen Preis“

Sonntag, 20. September 2020 um 18 Uhr

in der Ev. Kirche Oberhöchstadt oder auf der Wiese vor der Kirche

Nicht nur Propheten in biblischer Zeit wurden verfolgt, unterdrückt und bedroht, wenn sie Unrecht anprangerten. Auch heute leben kritische Journalisten gefährlich in autoritär regierten Ländern und füllen die Gefängnisse. Sie brauchen unsere Unterstützung.

Der Gottesdienst wird gestaltet von der örtlichen Amnesty-Gruppe

****

Gedanken zum Erntedankfest
Ernten- Danken- Feiern

Uralte, bunte Feste zur Erntezeit- was ist davon geblieben?
Wir ernten nicht – wir kaufen und bezahlen, was uns die Lebensmittelindustrie anbietet. Warum danken? Und warum Gott?
Etwa mit Tischgebeten?

Dankbarkeit setzt Demut und Bescheidenheit voraus - nicht sehr angesagt zur Zeit. Und doch: Wir sind mehr denn je abhängig von sauberem und ausreichendem Wasser, von der Vielfalt der Lebewesen, von fruchtbarer Erde.

Nichts davon ist mehr selbstverständlich. Weitere Verschwendung wäre tödlich. Danken wir Gott dafür, dass er auf dieser schönen, ausgebeuteten Erde immer noch genug wachsen lässt und zumindest **uns** vor Hunger bewahrt!

Christ sein heißt: dankbar mit allen Menschen zu teilen und das Leben zu feiern. **Das wäre ein Fest!** Renate Witzlau

Wie gelangt Michi zu den Steinpilzen?

Finde den Weg zu den Pilzen. Achtung! Es gibt nur einen Weg.

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

Konfirmation in Zeiten von Corona

Am 12. Juli wurden
Kiana Hartmann
und
Anna-Zoé Mastenbroek
konfirmiert.

Für die beiden Familien
bot die Kirche
ausreichend Platz.
Ein Gesangsensemble sorgte
für den festlichen Rahmen.

Weitere Konfirmationen finden am 20. September statt:
10.00-10.30 Uhr: Merle Bischoff; Max Weissenberger
11.00-11.30 Uhr: Lena & Lisa Bonaventura; Amir Krah
12.00-12.30 Uhr: Clara Kastl; David Puhl

****

Neue Konfirmandengruppe

Die neuen Konfirmanden haben sich vor der Sommerpause bereits einmal zum Kennenlernen getroffen. Nach den Ferien fängt es dann richtig an. Solange die Abstandsregeln gelten, sollen die Treffen in der Kirche stattfinden. Konfirmandenstunde ist immer am Dienstag von 16.00-17.15 Uhr.
Kurzentschlossene können sich gerne noch anmelden.

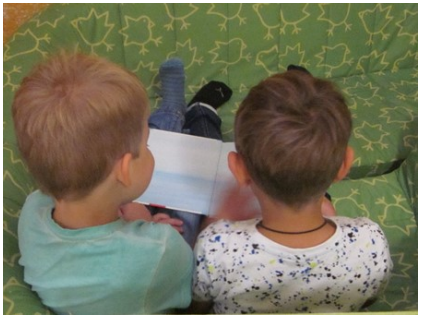
Wiedersehen in Anderland

Die letzten Monate waren für uns alle eine herausfordernde Zeit! Wir mussten und müssen uns mit Themen auseinandersetzen, die für die Meisten neu und ungewohnt waren:

Lock-down, Pandemie, Home-Schooling, Kinderbetreuung-zuhause...

Als die Kinder wieder in den Kindergarten kommen durften, war Corona, „der doofe Virus“, Thema von vielen Gesprächen. Wir konnten deutlich spüren, wie die besondere Situation die Kinder beschäftigt und sich die Kinder teils auch große Sorgen deswegen machen.

Menschen und Kuscheltiere tragen auf einmal Mund-Nasen-Masken.



Aber wir hatten auch Zeiten unbeschwerten Spiels.

Die ältesten Kinder der Kita schlüpften in die Rolle eines Pizzabäckers und kneteten sogar den Teig selber.

Die Kinder waren sehr genügsam, die meisten wollten nur Tomatensoße und Käse, eine Variante gab es noch mit Ananas.

Natürlich durfte auch in diesem Jahr vor den Sommerferien nicht der Besuch bei der Eisdiele fehlen. Da wir aber wegen der besonderen Corona-Situation nicht zur Eisdiele gehen konnten, kam die „Eisdiele“ halt in den Kindergarten …

Eines Tages lag auch ein lieber Gruß vom Werkopa vor unserer Tür.

Wir hoffen, dass er und unsere Vorleseoma bald wieder in unsere Kita kommen dürfen.

Wir wünschen allen einen schönen, erholsamen Sommer.
Bleibt alle gesund!

Marita Steude & Team

Trotz Corona soll der **Ökumenische Kirchentag** im nächsten Jahr stattfinden – den Umständen entsprechend. Er soll sich organisatorisch wie inhaltlich stark nach der Corona-Krise richten. „Eine besondere Handlungsanweisung ist nun, dass wir für voraussichtlich weniger Menschen vor Ort planen.“, sagte Generalsekretärin Julia Helmke. Gleichzeitig wollten aber die Initiatoren mit Internet-Angeboten mehr Menschen erreichen. Der Ökumenische Kirchentag könnte dadurch zu einem Experimentierlabor werden, betonte die Theologin.

Im Mittelpunkt stünden diesmal Themen, die sich während der Corona-Pandemie neu oder schärfer gestellt hätten. Dazu zählten Verschwörungstheorien, Menschenwürde, Geschlechtergerechtigkeit oder die Frage nach einer sozial-ökologischen Zukunft.

In einer Podiumsreihe befassten sich die Gäste unter anderem mit der Würde älterer Menschen und der in Corona-Zeiten aufgekommenen ethischen Frage, für wen sich eine Corona-Behandlung noch lohne, erläuterte Helmke. Unter dem Motto „Der perfekte Mensch“ solle dabei das christliche Menschenbild aus naturwissenschaftlicher und gesellschaftspolitischer Perspektive zur Diskussion stehen. Ein Thementag widme sich darüber hinaus der Gerechtigkeit in der Pflege. Zudem werde in einem eigenen Zentrum untersucht, warum während der Corona-Krise meist Frauen die zusätzliche familiäre Belastung schulterten.

Der 3. Ökumenische Kirchentag wird vom Deutschen Evangelischen Kirchentag und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken ausgerichtet.

Ein Wort über die Seele

Wisława Szymborska

Eine Seele hat man.
Keiner hat sie unentwegt / und für immer.
Tag für Tag, / Jahr für Jahr /
kann ohne sie vergehen.
Manchmal nur nistet sie sich
in den Entzückungen und Ängsten der Kindheit
für länger ein.
Manchmal nur im Staunen darüber, / daß wir alt sind.
Sie assistiert uns selten / bei mühsamen Tätigkeiten,
wie Möbelrücken, / Kofferschleppen
oder beim Fußmarsch in engen Schuhen.
Beim Ausfüllen von Fragebogen / und beim Fleischhacken
hat sie in der Regel frei.
Von unseren tausend Gesprächen / beteiligt sie sich an einem,
und auch das nicht unbedingt, / lieber schweigt sie.
Wenn unser Körper zu schmerzen beginnt,
macht sie sich heimlich davon.
Sie ist wählerisch: / Ungern sieht sie uns in der Masse,
unser Kampf um Überlegenheit und der Lärm der Interessen
widern sie an.
Freude und Trauer
sind ihr nicht verschiedene Gefühle.
Nur in ihrer Verbindung
ist sie zugegen.
Wir können auf sie zählen,
wenn wir ganz unsicher sind, / und neugierig auf alles.
Unter den materiellen Dingen
mag sie Pendeluhren / und Spiegel, die emsig arbeiten,
selbst wenn niemand zusieht.
Sie sagt nicht, woher sie kommt
und wann sie uns wieder entschwindet,
doch ausdrücklich erwartet sie solche Fragen.
Es sieht so aus,
dass so, wie wir sie,
auch sie uns zu irgend etwas braucht.

(ausgesucht von Ursula Uhde)

Evangelische Familienbildung Main-Taunus

Die Evangelische Familienbildung Main-Taunus hat für das zweite Halbjahr 2020 neben vielen altbewährten Kursen auch einige neue Veranstaltungen im Programm. Vor allem der Bereich „Rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre“ ist um einige interessante Angebote erweitert worden.

So bietet die Familienbildung einen besonderen Geburtsvorbereitungskurs an, das sogenannte HypnoBirthing, das einen natürlichen Weg zu einer sanften und leichten Geburt ermöglicht. Daneben gibt es einen speziellen Yoga-Kurs für Eltern und ihr Baby (zwischen sechs und 18 Monaten) und ein STEP©-Elterntraining für mehr Wertschätzung und Gelassenheit im Familienalltag. Auch der Bereich „Gesundheit“ umfasst neue Angebote wie zum Beispiel „Qigong und Taijiquan“, eine Bewegungsform, durch die reine Entspannung, Ausgeglichenheit und Freude erfahrbar werden. In einem Kinesiologie-Workshop lernt man, Stress zu reduzieren, und mit „Somatic Experience“ lassen sich Körpersignale besser verstehen und ein inneres Gleichgewicht herbeiführen.

Daneben gibt es den Bereich „Kultur und Bildung“ mit Klassikern wie dem Filmgenuss mit Tiefgang, Deutsch- oder Smartphone-Kursen, es gibt Reisen und Ausflüge wie zum Beispiel eine Familienradtour oder einen Waldspaziergang für alle Generationen sowie kreative Angebote wie Handlettering-Workshops und die altbekannten Nähkurse – viele interessante Veranstaltungen für jeden Geschmack, die Lust machen, dabei zu sein.

Nicht nur ein neues Programm hält die Familienbildung bereit, auch einen neuen Veranstaltungsort gibt es. So finden viele Kurse zukünftig in der neu bezogenen Familienbildungsstätte in der Königsteiner Straße 6a in Bad Soden statt.

Das neue Programm finden Sie mit weiteren ausführlicheren Informationen auf unserer Homepage. Außerdem liegt es in vielen Kinder- und Frauenarztpraxen, im Bürgerbüro Bad Soden, im Landratsamt Hofheim oder in Buchhandlungen aus. Eine Anmeldung unter www.evangelische-familienbildung.de ist ab sofort möglich.

Konfirmandenunterricht:
Dienstags 16.00-17.15 Uhr Kontakt: Pfrin. Ina J. Petermann

Seniorenkreis:
Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr.
Kontakt: Utta Wendt (06173/61835) und Christel Ludig (06173/64253)

Besuchsdienstkreis:
Petra Flössel, Elke Weiss, Kontakt: Pfrin. Ina J. Petermann

Kinderkirche-MiGo:
Treffen einmal im Monat für Kinder ab dem Kindergartenalter.
Kontakt: Laura Weber (06173/324940)

Team für das Kinderprogramm der Familiengottesdienste:
Barbara Müller, Christiane Schlemme

Erwachsenenbildung und Spiritualität:
Wechselnde Themen und Angebote. Kontakt: Pfrin. Ina J. Petermann

Team für die Atempause-Gottesdienste:
Kontakt: Ute Backhaus (06173/67956) und Elina König (06173/65410)

Ökumenisches Team für den Weltgebetstag am 1. Freitag im März:
Kontakt: Ute Backhaus (06173/67956), Elsbeth Raczek (06173/3497)

Arbeitskreis Ökumene:
Stefan Hans, Christiane Pless, Gabriele Hildmann, Ursula Löber, Ina J. Petermann

Jubilate-Chor der Gemeinden Oberhöchstadt und Schönberg:
Proben nach Absprache dienstags in der Markus-Gemeinde Schönberg.
Kontakt: Barbara Müller (06173/3276219)

Blockflöten-Ensemble:
Proben donnerstags um 17 Uhr
Kontakt: Dorothea Büttner (06173/317385)

Neues Orchester Kronberg (NOK):
Kontakt: Astrid Brumby-Freikamp (06173/67432)

Sternenzelt:
Mittwochs 17.00-18.30 Uhr im Bewegungsraum der Kita
Kontakt: Claudia Vormann, 0157 3473 2564 Email: claudia.vormann@ekhn.de

Nähkurs:
Mittwochs 9.30-12 Uhr und 18-21.30 Uhr im Anbau
Kontakt: Ev. Familienbildungsstätte (0611/2058932)

Redaktion und Mitarbeit an diesem Gemeindebrief:
Jan Busse, Ursula Löber, Marita Steude & Team, Ursula Uhde, Christian Wiener, Renate Witzlau, Ina J. Petermann (Schlussredaktion und Layout)

Evangelisches Pfarramt Oberhöchstadt
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel. 06173-9978774
kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de
ev-kirchengemeinde.oberhoechstadt.de
Spendenkonto:
IBAN: DE57 5019 0000 6000 6985 61
BIC: FFVBDEFF
(bitte auf dem Überweisungsträger immer RT 3622 angeben!)

Sekretariat
Cornelia Sorg
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel.: 06173-9978774
Fax.: 06173/9326709

Bürozeiten:
Di., Mi. und Freitag 10.00 -13.00 Uhr
Donnerstag 12.00 -16.00 Uhr

Pfarrerin
Ina Johanne Petermann
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel: 06173-3276217
Petermann-ina@t-online.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefonseelsorge : 0800-1110111

Evangelische Kindertagesstätte Anderland
Albert-Schweitzer-Str. 2
Leiterin: Marita Steude
Tel. 06173-63712
kita.anderland@arcor.de

Förderverein Anderland e.V.
anderland.foerderverein@gmail.com
IBAN:DE41 5125 0000 0008 0038 40
BIC: HELADEF1TSK

Ökumenische Diakoniestation Kronberg (Krankenpflege)
Johanna-Haag-Haus,
Wilhelm-Bonn-Str. 5
Tel. 06173-4552 + 9263-0
Fax 06173-9263-16
Sprechzeiten: Mo bis Do 8.00 -15.00 Uhr

Förderverein der Ökumenischen Diakonie Kronberg und Steinbach
IBAN:DE05 5007 0010 0718 7180 00
BIC: DEUTDEFF

Organist
Karl-Christoph Neumann
karlchrisneumann@web.de

Chorleiterin
Barbara Müller
bafamue@gmx.de

Seniorenstift Altkönig
Pfr. Christian Wiener
Georg-Rückert-Str. 2
65812 Bad Soden
Tel. 06196-201129
christian.wiener@dekanat-kronberg.de

Impressum

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt, Layout und V.i.S.d.P.: Pfarrerin Ina J. Petermann—Albert-Schweitzer-Str. 4, 61476 Kronberg